

Zuneigung und Hochachtung für Gastland Liechtenstein

Erklärung des Präsidenten des Schweizer Vereins zu den gegenseitigen Beziehungen

Im Rahmen der Delegiertenversammlung aller Schweizer Vereine in Österreich, die zusammen mit dem Schweizer Verein im Fürstentum Liechtenstein am Wochenende im Hotel Schlössle in Vaduz abgehalten wurde, sprach der sehr aktive Präsident des hiesigen Ausländervereins, Werner Stettler, vor den Delegierten über die «Schweizer im Fürstentum Liechtenstein». Einleitend zitierte der langjährige Präsident aus dem 1973 veröffentlichten Bericht des Bundesrates über die Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein, um anschliessend aus seiner Sicht die Beziehungen zum Gastland zu erläutern. Diesen Teil seiner Rede veröffentlichten wir nachstehend im Wortlaut:

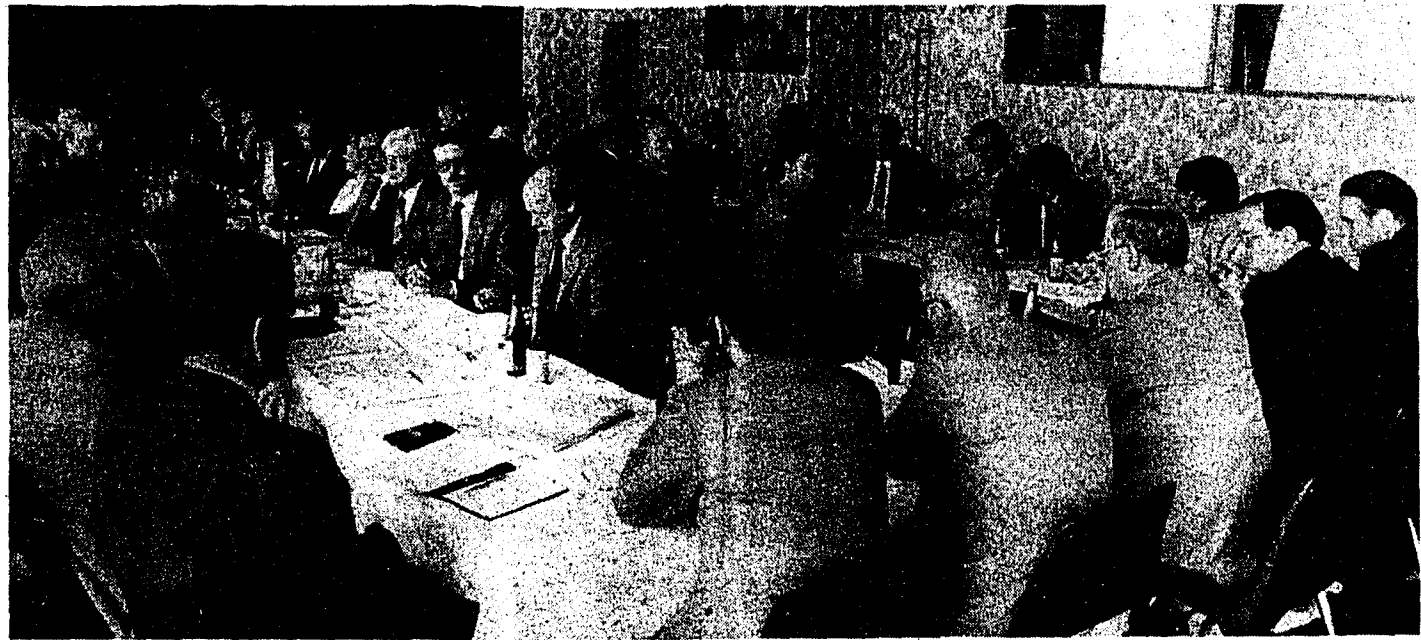
«Es unterliegt sicher keinem Zweifel, dass sich für die Schweizer in Liechtenstein aus dem Fehlen einer amtlichen schweizerischen Vertretung gewisse Unzukömmlichkeiten ergeben können und gegenüber den Mitbürgern in Ländern, in denen die Schweiz diplomatisch oder konsularisch vertreten ist, unter Umständen benachteiligt sind. Andererseits ist es aber offensichtlich, dass die Schweizer in Liechtenstein in mancher Hinsicht eine Sonderstellung innehaben, und dass sie viele Vorteile, die unseren Landsleuten aus dem Bestehen einer amtlichen schweizerischen Vertretung erwachsen, geniessen. Ein grosser Teil der schweizerischen Gesetzgebung findet in Liechtenstein ebenso Anwendung wie in der Schweiz. Allein schon diese Tatsache, aber auch beispielsweise die gleiche Währung und die fehlenden Zollgrenzen haben zur Folge, dass zahlreiche Schwierigkeiten, vor denen sich unsere Landsleute in andern Ländern gegenübergestellt sehen, wir einfach nicht kennen.

Gegenseitige Hilfeleistung

Als im Jahre 1948 der Schweizerverein in Liechtenstein gegründet wurde, stand neben der Pflege des Kontaktes unter den Landsleuten, als eigentlich wichtigste Aufgabe, die Beziehungen zum Gastland angenehm zu gestalten im Vordergrund. Von Anfang an machte es sich der Schweizerverein zur Aufgabe, wo nötig, mit den Behörden zu verhandeln und die Interessen der Schweiz ganz allgemein zu wahren. Wenn sich die Schweizer in Liechtenstein in einem Verein zusammengeschlossen haben, so sicher nicht deshalb, weil sie in einer fremden Umgebung aneinander Halt finden müssen, sondern weil gleiches Herkommen und gleiche Sprache - auch wenn sie nur in Nuancen von jener der Umgebung verschieden ist - nach Zusammenschluss drängen. Man hilft sich gegenseitig auf manche Weise; darüber hinaus aber will der Verein Träger jener Freundschaft sein zwischen unsern Ländern, die zwar nicht eigentlich der Förderung, wohl aber, wie jede menschliche Beziehung, der ständigen Pflege und der Betätigung bedarf. Nicht nur die Treue zur schweizerischen Heimat, sondern auch die tiefe Zuneigung und Hochachtung für das Gastland Liechtenstein, finden auf diese Weise sichtbaren Ausdruck.

Verständnisvolle und treue Partner

In Volk und Regierung des Fürstentums Liechtenstein und im Regierenden Fürsten hat die Schweiz verständnisvolle und treue Partner gefunden. Wenn heute Liechtenstein als das prozentual meistindustrialisierte Land der Welt gelten kann, so ist dies auch zu einem Teil den Abkommen zu verdanken, die die Schweiz aufgrund des Zollvertrages auch für Liechtenstein abgeschlossen hat. Wichtige Gründe waren massgebend, als sich Liechtenstein für eine Öffnung der Grenze zur Schweiz entschloss. Von Anfang an standen sich keine fremden Völker gegenüber, sondern solche, die sich durch ein jahrhundertlanges nachbarliches Zusammenleben bereits gut kannten. Die Präambel des Vertrages von 1923 hält denn auch fest, dass es der Wunsch der beiden Vertragspartner sei, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen fester und inniger zu gestalten. Wenn das liechtensteinische Volk ohne Bedenken



bereit war, auf einen Teil der Hoheitsrechte seines Staates zugunsten der Schweiz zu verzichten, so darf dies wohl dahin gedeutet werden, dass es gewiss war, dass Liechtenstein auch künftig als selbständiger und unabhängiger Staat gelten konnte.

Hoher Anteil von Schweizern

Wenn sich nun in diesen jahrhundertalten Beziehungen, die sich immer im Geiste gegenseitiger Freundschaft und Achtung entwickelten, in den letzten Jahren gewisse Schwierigkeiten eingestellt haben, so allein durch die Tatsache, dass Liechtenstein heute mit einem Anteil von 37 Prozent Ausländern leben muss. Wenn noch vor Jahren zu einer liechtensteinischen Bevölkerung von etwa 16 000

Liechtenstein war am Wochenende Treffpunkt aller Schweizer Vereine in Österreich und des Schweizer Vereins in Liechtenstein zur Delegiertenversammlung. Hier ein Blick in die Arbeitssitzung der Delegiertenversammlung am Samstagmorgen im Hotel Schlössle in Vaduz.

Personen und 2000 Schweizer und rund 2000 anderer Ausländer kamen, stieg die Zahl bis heute auf rund 4000 Schweizer und rund 4000 andere Ausländer.

Keine Vertragsänderung

Für die Sorgen, die man sich in Liechtenstein mit der Überfremdung macht, haben wir natürlich volles Verständnis. Dieses Problem lässt sich jedoch kaum lösen, indem man langjährige Verträge, wenn

auch nur vorübergehend, ausser Kraft setzt, sondern nach Lösungsmöglichkeiten im eigenen Land sucht, durch eine vernünftige Dämpfung der Überkonjunktur und gleichzeitigem Masshalten bei der Anstellung von Ausländern durch die Industrie, dem Gewerbe und den Dienstleistungsbetrieben. Der Schweizerverein hat sich gegenüber den liechtensteinischen und den schweizerischen Behörden immer wieder bereit erklärt, bei der Lösung dieses Problems mitzuhelfen soweit dies in seinen Möglichkeiten liegt. Wir vertrauen unseren liechtensteinischen Freunden, dass Mittel und Wege gefunden werden können, um dieses Problem zu lösen, damit einer weiteren Entwicklung zwischen der Schweiz und Liechtenstein in Friede und Freundschaft nichts im Wege steht.

Nationalstolz der Liechtensteiner

30 Afrikaner in Liechtenstein - Lobrede des Gesundheitsministers von Zambia, Kakome über unser Land

Medicus Mundi Internationalis (MMJ) - die Dachorganisation der meisten westeuropäischen Länder für Ärzteinsatz in den Entwicklungsländern - hat vor zwei Wochen in Triesen die Jahresversamm-

lung durchgeführt (siehe früherer Bericht). MMJ als Gast des Landes und vor allem der Gemeinde Triesen hatte wiederum 30 Gäste aus Afrika eingeladen, die bei der WHO in Genf tagten.

Nach einem kühlen Willkommenstrunk im Foyer des Gemeindehauses war bald darauf der Empfang auf dem Schloss ein erster Höhepunkt. Die schlichte Vornehmheit und die persönliche Herzlichkeit liess als ersten den Gesundheitsminister Chiduo von Tanzania Prinz Niklaus seinen aufrichtigen Dank aussprechen. Nach Besuch der Kunstgalerie und einer Messe in der St. Marien-Kapelle in Triesen unter Konzelebration von Bischof Peter Sarpong aus Kumasi (Ghana) fand das Festessen im Gemeindegarten in Triesen statt, gestiftet von der Regierung von Liechtenstein. Neben den Reden, von denen die Rede des Regierungschefs Hans Brunhart den Höhepunkt darstellte, sorgten die Trisunagiris und die Volkstanzgruppe Triesenberg für einen wohlgelungenen Abend. Der Gesundheitsminister Kakoma von Zambia äusserte dann in einer spontanen Lobrede im Namen aller Afrikaner seine Begeisterung über die Heimatliebe und den echten Nationalstolz der Liechtensteiner.

Am Sonntag wurden drei Hauptvorträge gehalten

Moral in der Medizin, die afrikanische Auffassung von Gesundheit (Ghana) und christliche und humanistische Verpflichtung zur medizinischen Hilfe seinem Nächsten gegenüber. Die Beteiligung an den darauffolgenden Diskussionen war sehr intensiv, es blieb kaum Zeit für den Lunch.

Folgende Schlussfolgerungen konnten gezogen werden:

1. Jeder Mensch hat Anrecht auf Sicherheit, Selbstachtung und Selbstbestimmung. Deshalb ist die Berücksichtigung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Gegebenheiten eine Voraussetzung der menschlichen Zusammenarbeit und der Beziehungen zwischen Ländern.

Ländle-Milch

Tag der offenen Tür im Milchhof: Grosses Interesse der Bevölkerung

Etwa 1000 Personen besuchten am letzten Samstag vormittag, aus Anlass des Tages der offenen Tür, die Anlagen des Milchhofes in Schaan. Bekanntlich hat der Milchverband am 26. Mai eine grossangelegte Werbeaktion unter dem Titel «Ländle-Milch» gestartet. Mit dieser Aktion will man auf die eigenen Milchprodukte aufmerksam machen. Die vielen Besucher äusserten sich denn auch sehr positiv über

die gestartete Initiative. Besonders gelobt wurde die Hygiene in den grossen Anlagen des Milchhofes, die den Gästen bei den Führungen gezeigt und erklärt wurden. Nach der Besichtigung, die mit einer Degustation der köstlichen Milchprodukte verbunden war, erhielt jeder Besucher beim Abschied ein kleines Geschenk. Unser Bild zeigt links Milchhof-Mitarbeiter Hans Risch. Hier erklärt er gerade einer Gruppe Besucher die Milch-Abfüllanlage.



Liechtensteiner Feuerwehrtag

Das Programm der dreitägigen Festlichkeiten

Am Wochenende vom 12.-14. Juni ist Triesen Schauplatz des diesjährigen liechtensteinischen Feuerwehrtages, in dessen Mittelpunkt der dreitägigen Festlichkeiten die Leistungsdemonstrationen der einzelnen Feuerwehrsektionen unseres Landes stehen werden. Ausserdem werden verdiente Feuerwehrjubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden. Nachstehend einen Überblick über das Festprogramm:

Freitag, 12. Juni, 20 Uhr

Begrüssung durch OK-Präsidenten Werner Heidegger - Darbietungen der Triesener Dorfvereine - Zwischendurch Ehrungen der Jubilare der Freiw. Feuerwehr Triesen durch Gemeindevorsteher Rudolf Kindle - Anschliessend Tanz und Unterhaltung mit dem Martin-Biedermann-Sextett.

Samstag, 13. Juni, 20 Uhr

Begrüssung durch OK-Präsident Werner Heidegger - Beschwingtes Konzert der Feuerwehrmusik Oberursel/Stierstadt (Deutschland), bestehend aus 25 Mann - Anschliessend Tanz und Unterhaltung mit den «Vorarlberger Musikanten».

Sonntag, 14. Juni

8 Uhr Besammlung beim Festzelt - 8.30 Uhr Feldgottesdienst im Festzelt - 10 Uhr Frühschoppenkonzert (Feuerwehrmusik Oberursel/Stierstadt) - 10 Uhr Leistungsdemonstrationen der einzelnen Sektionen - 12.30 Uhr Einmarsch der Feuerwehren ins Festzelt ab Schulhaus - 14 Uhr Eröffnungsmarsch der Harmoniemusik Triesen - Begrüssung durch Festpräsident Herbert Kindle - Ansprache durch ein Mitglied der Fürstlichen Regierung - Ehrungen der Feuerwehrjubilare durch Landeskommendant Bruno Ospelt - Verlosung der Tombola - Anschliessend sorgt die Harmoniemusik für einen gemütlichen Ausklang des Feuerwehrfestes.

Verbands-Musikfest

Der Termin für 1982 ist festgelegt

Als Termin für das 35. Liechtensteinische Verbandsmusikfest, welches nächstes Jahr in Triesenberg stattfindet, wurde der 10. und 11. Juli 1982 festgelegt. Wir bitten alle Musikvereine, sich dieses Datum schon heute vorzunehmen. (Harmoniemusik Triesenberg)

Sportfest Eschen/Mauren

Begeisterung

Zweitägige Festlichkeiten mit vielen Höhepunkten

Etwa 1000 aktive Sportlerinnen und Sportler (davon mehrere Hundert Schüler) eine tolle Atmosphäre bei herrlichem Wetter und mehr als 2000 Zuschauern am beiden Tagen, liessen die Festlichkeiten des Gemeindefestfestes Mauren-Eschen für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis mit vielen Höhepunkten werden. Auf den Seiten 5+6 der heutigen Ausgabe berichten wir ausführlich in Wort und Bild über dieses grösste Gemeindefestfest unseres Landes, das bereits zum 6. Mal im Sportpark ausgetragen wurde.

Jetzt **4-4½%**
statt 3-3½% auf Sparkontengelder.
VPB-Sparer sind besser dran
25 Jahre -
Tel. 075/2 31 31
und 2 81 81